

Nachhaltigkeitsspiel – PG 24

Warum braucht es diese Massnahme?

SDurch die privilegierte Wassersituation im Oberengadin ist das Bewusstsein sehr gering, dass durch den Klimawandel neue Problemherde im Zusammenhang mit der Ressource Wasser entstehen können. Mangelnde, inkohärent und zu kurzfristig gesammelte Daten und eine mangelnde globale Betrachtungsweise erschweren das Aufzeigen der entstehenden Problemfelder. Das Nachhaltigkeitsspiel soll die Spielteilnehmer*innen auf Verbesserungsmöglichkeiten im Wassermanagement aufmerksam machen und unterstützen, darüber nachzudenken und zu reflektieren. Zudem kann ein Spiel eine eigene Welt schaffen, wodurch die Thematik Wassermanagement im Oberengadin von einem anderen Blickwinkel betrachtet werden kann. Ausserdem ist ein Spiel ein gemeinsames Erlebnis, was die Spielteilnehmer miteinander verbindet, ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt und so den Weg für zukünftige Zusammenarbeit bereitet. Überdies bietet ein Spiel einen Fantasieraum, der spielerisch ungewöhnliche Gedanken und neue Ansätze bringt. Dabei ermöglichen wir einen Blick in die Zukunft, welcher die Veränderungen und Herausforderungen im Wassermanagement nicht nur veranschaulicht, sondern auch spürbar macht.

Was versteht man unter einem Nachhaltigkeitsspiel?

Diese Massnahme ist das ein Nachhaltigkeitsspiel, welches im Oberengadin spielt und die Teilnehmer*innen in der Rolle von Gemeindepräsident*innen Land kaufen und auf diesem bauen können. Dies ist jedoch nur möglich, wenn jeweils genügend Ressourcen zur Verfügung stehen. Das Spiel ist in einem komplexen System eingebettet, welches immer wieder unvorhersehbare Herausforderungen, bedingt durch Umweltveränderungen wie Trockensommer oder den Klimawandel mit sich bringt und von den Spieler*innen auch beeinflusst wird. Das bietet den Mitspieler*innen die Möglichkeit, die Bedrohlichkeit des Klimawandels, die Stärke von Zusammenarbeit und die Nützlichkeit von Daten «zu durchleben» und den Vorteil von rechtzeitigem Handeln zu erkennen. Die Gefühle, die dabei entstehen, sollen in einer gemeinsamen Diskussion aufgearbeitet werden, und so auf die Realität transferiert werden. Wir sehen eine grosse Chance, dass durch diese ungewöhnliche Herangehensweise der Stellenwert von Daten aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden kann, neue Inputs für zukünftige Diskussionen entstehen und durch den unterhaltsamen und lockeren Zugang Personen ins Boot geholt werden können, die für so etwas sonst nicht zu haben sind.

Wer ist davon betroffen?

Durch eine erhöhte Sensibilisierung über den Stellenwert von Zusammenarbeit und Transparenz

von kohärenten Daten soll die Arbeit für zukünftige Erhebungen des WWFs sowie Forschungsarbeiten erleichtert werden, respektive wird so eine vernünftige Arbeit erst wirklich möglich. Des weiteren kann dadurch das Amt für Natur und Umwelt seine beratende Rolle einnehmen und eine gute Wasserversorgung in Notlagen sicherstellen. Ein Austausch zwischen umweltengagierten Vereinen wie dem «Forum Engadin» und der Gemeinde kann geschaffen werden. Dies sind wichtige Organisationen und Persönlichkeiten, welche im Wassermanagement tätig sind. Auch die Erkenntnis, wie nützlich eine gemeinsame Herangehensweise der Gemeinden im Wassermanagement sein kann, bietet eine Chance für einen stärkeren gemeinsamen Kurs.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Das benötigte Material für das Spiel ist einfach und von geringen Kosten. Das Spielbrett und die dazugehörigen Karten/Chips können ausgedruckt werden und für die Wiederverwendung laminiert werden. Die professionelle Produktion würde die Kosten steigern. Im Vordergrund steht die Wirkung des Spiels und die Ästhetik wird aufgrund der Erzählungen der Spielleitung nicht zu kurz kommen.

Wie wirkt die Massnahme?

Die Eintrittsschwelle eines Spiels ist sehr tief. Personen, die auf das Thema noch nicht sensibilisiert sind, können gut abgeholt werden und somit erhöht sich die Sensibilisierung für die Wichtigkeit des Wassermanagements, insbesondere unter dem Aspekt des Klimawandels. Es soll erkannt werden, dass Probleme im Wassermanagement durch Daten frühzeitig erkannt und behoben werden können, sodass die Ressource Wasser ausreichend und in gleicher Qualität auch für weitere Generationen vorhanden sein wird.

Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme:

Mara Bär, Rémy Barranco, Frédéric Gerber, Karoline Harrer, Maria Drzewicz (mdrzewicz@student.ethz.ch) und Deborah Schneider

